

Werde
Hoffnungsträger!



Ihre
Spende
zählt!

Diaspora-Sonntag
15. November 2020

www.werde-hoffnungstraeger.de

Keiner
soll alleine
glauben.



Hilfswerk für den Glauben
**bonifatius
werk**

Liebe Gemeindemitglieder,

Corona bestimmt noch immer bzw. wieder einige Eckdaten unseres Lebens wie des Lebens der Gemeinde.

Im vergangenen Monat wurden die letzten Erstkommunionen und Firmungen gefeiert. Corona hat uns gelehrt, dass es nicht immer die zahlenmäßig großen Feste sein müssen. Oft feiern kleinere Gruppen intensiver und persönlicher. Kaum geht das eine zu Ende, beginnt auch schon wieder anderes. Die Kommunion- und Firmwege für nächstes Jahr beginnen wieder, das Herbstprogramm steht an.

Der Martinusritt soll trotz Corona nicht ausfallen. Wir feiern dieses Ereignis auf dem Marktplatz.

Die Planungen für die Umgestaltung des MartinusBriefes finden ihre Form. Im neuen Jahr werden, soweit die Planung bis jetzt, drei Doppelausgaben an alle Haushalte gehen, während sonst der MartinusBrief zweiwöchig erscheint und an die Abonnenten geht. Damit wird das Kommunikationsnetz etwas enger.

Ende dieses Monats beginnt schon der Advent. Die Planungen für Weihnachten stehen an.

Ich wünsche Ihnen Gesundheit und einen guten Weg in dieser eigenartigen Zeit.

Franz Nagler, Pfarrer

"Werde Hoffnungsträger!"

Sie haben es auf dem Titelbild gesehen, mit diesem Motto überschreibt das Bonifatiuswerk den Diaspora-Sonntag am 15. November.

Hoffnung ist das eine, das andere ist, selbst ein Hoffnungsträger zu sein. Menschen, die sich nicht den verschiedenen Situationen ergeben, die hartnäckig weiter an der Lösung der Probleme arbeiten, die sich freuen können, wenn etwas gelingt, brauchen wir mehr denn je in dieser Zeit von Corona.

Es war Vaclav Havel, der bemerkte: „Je ungünstiger die Situation ist, in der wir unsere Hoffnung bewahren, desto tiefer ist diese Hoffnung. Hoffnung ist nicht Optimismus. Es ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht. Es ist die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, ohne Rücksicht darauf, wie es ausgeht.“ Das

sind gewichtige Worte. Die folgenden Texte wollen dies unterstreichen:

"Wer anfängt zu beten, der hofft, dass anderes möglich ist. Er will sich nicht mit der Welt abfinden, wie sie ist. Ob ich es merke oder nicht: Im Gebet öffnet sich die Tür für eine andere, größere Wirklichkeit. Ich gebe Gott Raum in meinem Leben. Gott ist immer schon da. Er ist der Grund allen Lebens. Im Gebet tritt man in den Dialog, den er immer schon anbietet.

Der christliche Glaube bekennt, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Gott hat das Unmögliche möglich gemacht. Er ist stärker als Gewalt, jedes Leid und Tod. Der Glaube bezeugt nicht, dass im Leben alles gut gehen wird. Gott verspricht nur, dass er auch in den dunklen Stunden der „Ich-bin-da“ ist." (Halik)

Die Hoffnung findet sich nicht damit ab, wie es ist. Sie malt auch nicht - wie der Optimismus - die Illusion, dass schon alles gut gehen wird. Sie führt auch nicht in die Starre und Verzweiflung, wie es der Pessimismus tun würde. Die Hoffnung beschönigt nicht. Sie lähmt nicht. Sie gibt die Kraft, unerträgliche Situationen durchzustehen.

„Es gibt Momente, an denen die Hoffnung am 'Nullpunkt' ankommt. Das sind Momente, an denen wir von allem erschöpft und allem überdrüssig sind, wie Elija unter jenem Strauch in der Wüste. Aber gerade dann kommt Gott in Gestalt einer Aufforderung: Steh auf, du hast noch einen weiten Weg vor dir! Und wenn wir des Geschenks der Hoffnung bedürfen, dann bekommen wir sie als Brot für den Weg.“ (Halik)

Somit möchte ich Sie ermutigen, die Herzensfreude nicht zu verlieren. Lassen Sie Ihre Charismen nicht versiegen. „Nur für heute – keine Angst haben.“ Nur für heute werde ich keine Angst haben. Ganz besonders werde ich keine Angst haben, mich an allem zu freuen, was schön ist, um an die Güte zu glauben. (Johannes XXIII.)

Man muss Geduld haben mit dem Ungelösten im Herzen und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben, wie verschlossene Stuben und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache geschrieben sind. Es handelt sich darum, alles zu leben. Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich, ohne es zu merken, eines fremden Tages in die Antworten hinein. (Rainer Maria Rilke)

In diesem Sinne: "Werde Hoffnungsträger!"

Franz Nagler, Pfarrer

SPIRITUALITÄT

Gedanken zu Jes 25,6-10a und Mt 22,1-14

Papst Franziskus schrieb in seinem Schreiben "*Evangelii gaudium, die Freude des Evangeliums*" und wiederholte dies in seinem Schreiben "*Amoris Laetitia, Freude der Liebe*": „Gleichermaßen betone ich, dass die Eucharistie nicht eine Belohnung für die Vollkommenen, sondern ein großzügiges Heilmittel und eine Nahrung für die Schwachen ist“ (EG 47; AL 305-Fußnote).

Diesen Satz können wir heute gut auf die Lesungen anwenden, denn beide Male geht es um ein Fest. Im Evangelium scheitert das Fest zunächst an denen, die meinen, die Regeln vorgeben zu können.

Wie ist dieses schwierige Evangelium zu verstehen? Jesus rechnet hier mit seinen Kritikern ab. Es geht dabei um ein Gottesbild, das die Hohepriester und Ältesten des Volkes dem Volk vermittelten. Dabei steht zumeist hinter dieser Vermittlung nicht eine Gotteserfahrung, sondern eine Absicherung der eigenen Macht. Und so beginnt unser Gleichnis: „Jesus erzählte den Hohepriestern und Pharisäern ein Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete.“ Dann wird erzählt, wie der König seine Diener ausschickt, um die eingeladenen Gäste zur Hochzeit zu rufen. Diese aber wollten aus verschiedenen Gründen nicht kommen, einige misshandelten sogar die Diener. Die Reaktion darauf war brutal: „Da wurde der König zornig; er schickte sein Heer, ließ die Mörder töten und ihre Stadt in Schutt und Asche legen.“

Die Erzählung kippt hier völlig ins Irreale und das hat seinen Grund. Natürlich wird hier an die Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n.Chr. erinnert, aber es ging in erster Linie nicht darum. So sahen die Hohepriester, Ältesten und Pharisäer Gott als eine Instanz, die reagiert, wenn jemand die Gesetze nicht einhielt, eine Instanz die postwendend bestraft. Diese Anschauung benötigten die Hohepriester und Pharisäer, um ihre Macht aufrechterhalten zu können, ein Mechanismus, den unsere Kirchen weiter gepflegt hatten, wenn sie Menschen aus der Kirche ausschlossen oder noch ausschließen. Getreu diesem Bild reagierte der König hier äußerst aggressiv und gewalttätig. Vom Sohn des Königs, dem Hochzeiter und seiner Braut ist dabei überhaupt nicht mehr die Rede.

Gegen dieses Gottesbild rebelliert Jesus und zeichnet ein Kontrastbild. „Das

Hochzeitsmahl ist vorbereitet. Geht an die Kreuzungen der Straßen und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein! Die Diener gingen auf die Straßen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen.“

Wo vorher gähnende Leere war, herrscht jetzt Gedränge. Das Fest kann beginnen, der Saal ist gefüllt. Auffallend ist noch, dass Böse und Gute zu diesem Fest eingeladen werden. Die Bösen werden in dieser Aufzählung sogar als Erste genannt und die Guten waren immerhin nicht so gut, als dass sie zum Kreis der Ersteingeladenen gezählt hätten. Auch das Wort „Böse“ ist hier kaum als eine moralische Kategorie zu verstehen, eher als Bezeichnung einer Gruppe von sozial Gestrandeten, Menschen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden.

Das Fest konnte so stattfinden. Jesus Kritik am Gottesbild der Pharisäer und Hohepriester ist schneidend: Das Bild, das ihr von Gott zeichnet ist nicht nur falsch, sondern knechtet und tötet Menschen. Gott lädt zum Fest des Lebens ein, das ist ein Gottesbild, das Gott entspricht. Damit dieses Fest gelingt, muss Gott so verstanden werden, dass er immer ein auf die Straße und Kreuzungen Gehender ist, um einzuladen. Allerdings erwartet er von den Eingeladenen dann auch, dass sie sich öffnen, in diesem Sinne ein Festgewand anziehen. Im Gleichnis wird aber auch dieser, der ohne Hochzeitsgewand gekommen ist, als Freund angesprochen, da er aber schweigt, wird er das Fest nicht erleben können. „Als der König eintrat, um sich die Gäste anzusehen, bemerkte er unter ihnen einen Menschen, der kein Hochzeitsgewand anhatte. Er sagte zu ihm: Freund, wie bist du hier ohne Hochzeitsgewand hereingekommen? Der aber blieb stumm.“ Von uns wird heute dagegen eine Antwort erwartet.

Das Fest des Lebens ist auch das Thema der Lesung. Die Hülle über dem Rätsel des Lebens wird gelüftet. Für alle Völker ist ein Festmahl vorbereitet. Selbst der Tod hat seinen Schrecken verloren. Gott wird als so nahe erfahren, dass er Tränen trocknet und Schande behebt. „An jenem Tag wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf ihn haben wir gehofft, dass er uns rettet. Das ist der HERR, auf ihn haben wir gehofft. Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat.“

Mit diesem Bild konfrontiert Jesus seine Gegner. Dabei betont Jesus nicht einmal in erster Linie das Fest, sondern die Haltung der Einladung: Gott der Einladende zum Fest.

Es ist für uns eine der großen Herausforderungen, unser Gottesbild, unsere Gotteserfahrung zu hinterfragen. Spüren wir so etwas, wie dass Gott mich, uns einlädt, immer wieder einlädt, einlädt zum Leben, einlädt zum Fest des

Lebens? Können wir problemlos annehmen, dass jeder Mensch eingeladen ist, Böse und Gute, und dass allein die Haltung zählt, ob wir diese Einladung annehmen oder nicht? Wenn wir uns als von Gott Eingeladene hier in dieser Eucharistiefeyer verstehen, wird unsere Haltung eine andere sein, als wenn wir nur mit den üblichen Vorurteilen und Urteilen hier sind.

Der Philosoph Josef Piper schrieb über die Phänomenologie des Festes: „Ein Fest feiern heißt: die immer schon und alle Tage vollzogene Gutheißung der Welt aus besonderem Anlass auf unalltägliche Weise begehen.“ Eine sehr treffende Bezeichnung, denn wenn wir Feste absagen, hat dies selten mit gravierenden Terminproblemen zu tun, bzw. diese werden - wie in dem Gleichnis - meist vorgeschoben. Wenn wir das Fest des Gottesdienstes nicht feiern, hat das selten etwas mit Terminproblemen oder Familienproblemen zu tun. Wir können Feste nur feiern, wenn wir insgesamt die Welt gutheißen. Natürlich können wir auch beladen oder mit Kummer an einem Fest, an einem Gottesdienst teilnehmen, dann besteht aber auch oft die Chance, dass uns das Fest, der Gottesdienst aufbaut und uns anders wieder in den Alltag zurückkehren lässt.

Das Fest, das Gott bezeichnet, dass er für uns bereitet hat, ist etwas, was wir nicht schaffen, vorbereiten müssen. Es ist das Ziel auf das wir zusteuern. Darin ist die Haltung der Gutheißung des Lebens begründet, selbst wenn uns das Leben tausend Gründe anbietet, es nicht gutheißen zu können.

In unserer Gesellschaft, in der vieles auf Leistung, Organisation, Werbung, Individualität getrimmt ist, in der über alle Medien für Veranstaltungen geworben wird und geworben werden muss, täte es gut, tut es gut, diese Haltung der Gutheißung des Lebens zu leben und so eine leibhaftige Einladung zum Fest des Lebens zu werden. (F.N.)

Bei allen unseren Veranstaltungen werden die Plätze nach den aktuellen Corona-Regelungen mit entsprechendem Abstand eingeplant.

Im Innenteil dieses MartinusBriefs finden Sie - zum Heraustrennen - Informationen zu unseren Ausschüssen und Kreisen.

Aktuelles im Mirjam-Kindergarten

Auch wir haben die Coronazeit soweit gut überstanden. Trotz gewissen Einschränkungen haben wir im Kindergarten viele neue Abenteuer zu entdecken. Wir haben von unseren Eltern eine neue und selbstgebaute Matschküche bekommen. Diese wird von den Kindern liebevoll genutzt und ist täglich im Gebrauch.

Im September hat bei uns im Garten die große Baustelle für unseren Anbau begonnen. Für die Kinder ist es ein großes Highlight, den Baggern im Garten



zuzuschauen und selbst im Rollenspiel „Baustelle“ zu spielen.

Die Entwicklung der Baustelle ist für die Kinder sehr aufregend. Sie bietet den Kindern neue Eindrücke und lässt neue Fragen aufkommen, für die wir gemeinsam Antworten suchen. Jeden Tag sind auf der Baustelle neue Dinge zu beobachten und zu bestaunen. Wir sind schon alle sehr gespannt, wie der Anbau aussehen und wie es mit der Baustelle im Alltag weitergehen wird.

Nachdem wir coronabedingt im November keinen üblichen Laternenlauf für St. Martin machen können, werden wir mit den Kindern ein kleines Lichterfest machen. Dieses wird bei uns im Garten stattfinden, sodass wir trotzdem etwas Licht in die Welt tragen können. Mit einem leckeren Kinderpunsch und selbst gemachten Windlichtern werden wir diese Zeit gemeinsam feiern.

Wir sind gespannt und freuen uns auf das, was noch auf uns zukommen wird.
Julia Fischer und das Mirjam-Kindergarten-Team

FÜR SIE NOTIERT

Klausurtagung des Pattonvillekreises

Donnerstag, 12.11. 20 (Abfahrt 17 Uhr) bis Samstag, 14.11. (Abfahrt 14 Uhr)

Der Pattonvillekreis geht nach Herrenberg in Klausur. Auf dieser Tagung wird der pastorale Weg in Pattonville besprochen, wie diese Zeit auch zur spirituellen Bereicherung dienen soll. (F.N.)

Vortrag mit Gunter Haug

Montag, 16.11.20, 19.30 Uhr, Franziskussaal

"A Gsälzbrot ond an Moscht", Geschichten vom Rostbratenäquator

Referent: Gunter Haug, Historiker, Abendkasse 3,- Euro

A Gsälzbrot ond an Moscht! Das passt zusammen, wie Spätzle ond Soß, Dampfnudeln mit Apfelbrei, Breschtling mit Sahne, Leberkäs mit Sempfl, Rostbraten mit Zwiebeln, Fasnetsküchla mit Gsälz...

Bei solchen schwäbischen Verlockungen läuft einem doch gleich das Wasser im Mund zusammen – und Gunter Haug beschreibt sie alle und noch vieles mehr in seinen herrlich heiteren Geschichten und Beobachtungen, die er in jahrelanger vergnügter Arbeit rund um den Rostbratenäquator zusammengesammelt hat.

Interkulturelle Woche 2020 - Agapefeier

„Zusammenleben, Zusammenwachsen“ lautet das diesjährige Motto zur Interkulturellen Woche.

Gerade in Coronazeiten ist es wichtig diese Woche zu gestalten, damit nicht andere Kräfte mit ihren Verschwörungstheorien die freiwerdenden gesellschaftlichen Räume ausfüllen.

Wir feiern wie jedes Jahr am Dienstag vor Buß- und Betttag, **am Dienstag, 17. November um 19.30 Uhr im Thomashaus eine ökumenische Agapefeier**. Wir laden dazu herzlich ein!

Bei der Feier werden die Coronaschutzmaßnahmen beachtet. (F.N.)

Montag, 23.11.20, 19.30 Uhr, Franziskussaal

Steine erzählen Geschichte - über das Zusammenleben der Religionen in Andalusien

Referent: Peter Weinert, Reiseleiter und Archäologe, Abendkasse 3,- Euro

In der Glanzzeit Andalusiens lebten die drei großen Religionen Judentum, Christentum und Islam friedlich zusammen und inspirierten sich gegenseitig in Wissenschaft und Kunst. Auch in der Architektur finden wir dort ganzvolle Relikte aus der römischen, arabischen und spanischen Epoche dieser geschichtsträchtigen Region. Zeugnisse davon finden wir heute noch in Städten wie Sevilla, Cadiz, Cordoba und Granada.

Peter Weinert von den Biblischen Reisen wird uns in seinem Vortrag mitnehmen zu einer Rundreise zu all den Glanzlichtern Andalusiens.

Treffen des Pastoralkreises

Freitag, 27.11.20, 18 Uhr, Franziskussaal

Der Pastoralkreis trifft sich seit der KGR-Wahl zum ersten Mal wieder. Er setzt sich zusammen aus je einer Vertreterin/einem Vertreter der Gruppierungen. Bei diesem Treffen werden die Termine für das Jahr 2021 festgelegt sowie der zukünftige inhaltliche Weg in die Zukunft besprochen. (F.N.)

Dank an ausscheidende Mitarbeiterinnen beim Mittagstisch

Seit 01.10. hat der Mittagstisch im Martinisaal wieder regelmäßig donnerstags geöffnet. Viele Mitarbeiterinnen haben sich wieder bereit erklärt trotz Corona mitzuarbeiten. Einige Mitarbeiterinnen nehmen aus verschiedenen Gründen eine Auszeit. **Frau Simon wechselt als Tagesleitung ganz in den Tafelladen, Frau Mairhörmann und Frau Zimmermann hören ganz auf.**

Allen gilt für ihren Einsatz und ihr Engagement beim Mittagstisch ein ganz besonderes Dankeschön. Ein extra Dankeschön gilt an dieser Stelle aber Frau Zimmermann. Fast von Beginn an war sie dabei und hat in vielen Jahren die Tagesleitung mit viel Engagement und Einsatz weit über das normale Maß hinaus wahrgenommen. DANKE! Wir wünschen allen Ausscheidenden alles Gute, vor allem Gesundheit und sagen nochmals von ganzem Herzen „Vergelt's Gott“ auch an alle anderen Mitarbeiter*innen beim Mittagstisch, Kleiderstühle und Tafelladen für ihren unermüdlichen, ehrenamtlichen Einsatz. Jacqueline Avagliano, Franz A. Scheuermann

Weitere Termine

- Mo. 02.11. 19.30 Theateraufführung "Der Pastor bleibt Pastor - Dietrich Bonhoeffer zum Gedächtnis", St.-Martinus-Kirche
- Di. 03.11. 19.45 Treffen der Lektor*innen u. Kommunionhelfer*innen, Franziskussaal
- Mi. 04.11. 19.30 Kirchengemeinderatssitzung, Martinisaal
- So. 08.11. 18.00 Martinusritt, auf dem Marktplatz!
- Mo. 09.11. 18.30 Förderverein Kinderdorf Manabo e.V.: Jahres-HV, Martinis.
- Di. 10.11. 14.30 Seniorentreff, Martinisaal
- Mo. 16.11. 19.30 Vortrag "A Gsälzbrot ond an Moscht", Martinisaal
- Di. 17.11. 14.30 Caritasteam: Elisabethfeier, Kirche
- Mo. 23.11. 19.30 Vortrag "Steine erzählen Geschichte", Martinisaal
- Di. 24.11. 17.00 Tafel, Mitgliederversammlung, Martinisaal
- Mi. 25.11. 19.00 Mütterkreis St. Josef, Teresaraum
- Fr. 27.11. 18.00 Pastoralkreis, Franziskussaal
18.30 Literarische Lesung, Hl.-Geist-Kirche

**Adventsmusik mit dem Städt. Orchester - Sinfonieorchester
So., 29.11.20, 18 Uhr, Hl.-Geist-Kirche, Pattonville**

KINDERN HALT GEBEN

* IN DER UKRAINE UND WELTWEIT

Sternsinger 2021 Königinnen und Könige gesucht

Vom 2.-6. Januar 2021 ziehen wir als Sternsinger verkleidet durch die Stadt, um mit Liedern und Texten Menschen in unserer Gemeinde eine Freude zu machen. Wir sammeln dabei Geld, damit Kindern in vielen Ländern der Erde eine bessere Zukunft haben und in Frieden leben können.

Mach einfach mit, selbst wenn du nicht an allen Tagen Zeit hast. Bring deine Freundin, deinen Freund oder deine Geschwister mit. Sternsingen macht Spaß und muss man erlebt haben.

Unser erstes Treffen ist am Samstag, 28.11.20 von 10-13 Uhr.

Wir treffen uns auf dem Kirchplatz der St.-Martinus-Kirche in der Johannesstraße. Wir freuen uns auf dich!

Manuela Paflictschek



Sternsingen
- aber sicher!

Martinusritt mit Aufführung der Martinusgeschichte Sonntag, 8.11.20, Beginn 18 Uhr in der St.-Martinus-Kirche und im Martinisaal

Müssen wir dieses Jahr wegen Corona auf den Martinusritt verzichten? So hat es lange Zeit ausgesehen, da er wegen der Coronaauflagen nicht im Freien stattfinden kann.

Der Martinusritt gehört jedoch zu unserer Gemeinde wie der Name St. Martinus. Deswegen haben wir die Martinusszene zuvor mit Originalpferd der Familien Klee und Dömötör und Originalbettler Martin Wildner aufgezeichnet und können nun dieses Szene wie eh und je in der Kirche auf der Leinwand zeigen. Die Szene wird auch von unserer Kirche in den Martinussaal übertragen, so dass für alle genügend Platz sein wird. Um dieses Spiel herum wird es einen liturgischen Rahmen mit Gebeten und Martinusliedern geben.

Wir laden Sie alle herzlich zum Martinusspiel am Sonntag, 8. November um 18.00 Uhr in die Kirche und in den Martinussaal ein!

Wenn die Kirche - nach Coronabedingungen sind es 100 Plätze - voll ist, werden die noch Kommenden in den Martinussaal gebeten. Die Kinder können durchaus Laternen mitbringen. Für alle ist das Tragen einer Maske verpflichtend.

Nach dem Martinusspiel wird es allerdings aufgrund der Coronaproblematik keine Bewirtung geben. Am Ausgang kann ein Opfer für die Krankenhausclowns in die Spendenkörbchen gelegt werden.

Wenn Sie von zu Hause mit ihren Kindern zur Kirche laufen, tun Sie es im Bewusstsein, dass dies der Martinuszug ist. IN der Kirche wird es dann den Abschluss mit dem Martinusspiel und den Gebeten geben. Machen Sie sich auf den Weg.

Franz Nagler, Pfarrer

Schuhe sammeln und Gutes tun!

Mach mit bei der bundesweiten
Schuhaktion

zugunsten der Internationalen Adolph-Kolping-Stiftung



Schuhabgabe

am Samstag, 28. November, von 10 - 12 Uhr, im Teresaraum

Gottesdienstzeiten

Sonntag	01.11.	Allerheiligen (Mt 5,1-12a)
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier
Hl. Geist	11.15	Eucharistiefeier
St. Martinus	14.00	Gedenkfeier für die Verstorbenen - s.unten-
Mittwoch	04.11.	
St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier
Donnerstag	05.11.	
J.-S.-Heim	9.45	Eucharistiefeier
AWO-Heim	10.30	Eucharistiefeier
Samstag	07.11.	
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier

Totengedenken an Allerheiligen

Am Sonntag, 1. November um 14 Uhr, gedenken wir in der St.-Martinus-Kirche der seit November letzten Jahres Verstorbenen unserer Gemeinde.

Zu dieser Gedenkfeier laden wir Sie herzlich ein. Die Totengedenktäfelchen werden in dieser Feier nach vorne gebracht und können nach dem Gottesdienst von Ihnen mit nach Hause genommen werden.

Unsere Kirche hat unter Coronabedingungen für 100 Menschen Platz, wenn Familien zusammensitzen entsprechend mehr. Der Gottesdienst wird außerdem in den Martinussaal übertragen, so dass alle einen Platz finden werden. Nach dem Gottesdienst, gegen 15 Uhr, fährt ein Bus, den Sie kostenlos nutzen können, von der Kirche zum Friedhof. Mit dem Besuch auf dem Friedhof um 15.30 Uhr endet die Andacht. Nach Wunsch können Sie anschließend mit dem Gemeindebusle nach Hause gebracht werden. (F.N.)

Einladung zur Mitarbeit in einem der Ausschüsse oder Kreise unserer Gemeinde



Das obige Bild erzählt die Geschichte zweier Krüge. Der rechte Krug, schön anzusehen, behält sein Wasser für sich. Der linke Krug mit vielen Rissen verliert Wasser, aber deswegen blüht unter ihm ein herrlicher Garten.

Wir laden Sie ein in einem unserer Ausschüsse und Kreise mitzuarbeiten.

Für den Kirchengemeinderat

Franz A. Scheuermann
Gewählter Vorsitzender

Franz Nagler
Pfarrer

Eine-Welt-Kreis

Der Eine-Welt-Kreis kümmert sich um die Anliegen der Projekte in der Einen Welt, die von der Gemeinde unterstützt werden: in Argentinien, in Vietnam, in Uganda und auf den Philippinen. Er organisiert den Misereor-Sonntag, den Missions-Sonntag und andere Veranstaltungen im Bereich der Missionsarbeit. Er nimmt die spirituellen Wege der Weltkirche wahr und macht sie für die eigene Gemeinde fruchtbar.

Zeitaufwand: Sitzungen: 4 x im Jahr

Erwachsenenbildungs-Ausschuss

Der Erwachsenenbildungs-Ausschuss plant und organisiert die Bildungsangebote für Erwachsene. Er befasst sich mit aktuellen Themen auch auf ökumenischer Ebene.

Zeitaufwand: Sitzungen 2 – 3 x im Jahr

Thomashaus-Ausschuss

Die Aufgaben des Thomashaus-Ausschusses umfassen alles was mit dem Thomashaus zu tun hat: die Menschen und ihre Anliegen am Ort, das Gebäude. Er gestaltet Gottesdienste und plant besondere Veranstaltungen. Er hält Kontakt zur evangelischen Thomasgemeinde. Er bereitet das Patrozinium, den Fronleichnam-Nachmittag und das Fest Kreuzerhöhung mit vor.

Zeitaufwand: Sitzungen 3 bis 4 x im Jahr

MartinusHaus-Ausschuss

Neben Kirche und Gemeindehaus hat die Gemeinde im MartinusHaus (früher: Schwesternhaus) ein neues Zentrum. Der MartinusHaus-Ausschuss ist für das Leben im MartinusHaus zuständig. Er entwirft Programme, teilt die verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten und die Räume ein. Der MartinusHaus-Ausschuss sorgt sich für eine Spiritualität im Sinne des Patronen unserer Kirche und Gemeinde im MartinusHaus.

Zeitaufwand: Sitzungen 1 x im Monat

Öffentlichkeits-Ausschuss

Der Öffentlichkeits-Ausschuss sieht seine Hauptaufgabe darin, die Gemeindeglieder über das Gemeindeleben zu informieren und die Gemeinschaft und den Zusammenhalt durch Veranstaltungen zu fördern.

Dazu gehören: Pressearbeit, Erstellung von Flyern, Prospekten, Festschriften, Organisation und Durchführung von Festen, Planung von Veranstaltungen, Erstellung des MartinusBriefes, Begleitung der Homepage und Werbung für Ereignisse, die die gesamte Kirchengemeinde betreffen.

Zeitaufwand: Sitzungen 1 x im Monat

Pattonvillekreis

Die Mitglieder dieses Kreises planen die pastoralen Aktivitäten in Pattonville in und um die Hl.-Geist-Kirche. Das Pfingstfest, als Namensgeberin der Kirche, wird besonders vorbereitet sowie Brunchgottesdienste, Vorträge, Filme usw. Der Pattonvillekreis geht einmal im Jahr in Klausur, um das Jahr zu planen und selbst spirituell auf dem Weg zu bleiben.

Zeitaufwand: Sitzungen 3 – 4 x im Jahr

Liturgie-Ausschuss

Der Liturgie-Ausschuss befasst sich mit dem Gottesdienstgeschehen in unserer Gemeinde. Er macht sich Gedanken über die Art, den Umfang und die Gestaltung der Gottesdienste. Eine wesentliche Aufgabe ist die Vorbereitung von Fronleichnam, der Fastenzeit, dem Adventsweg und besonderen Gottesdiensten.

Zeitaufwand: Sitzungen 4 – 5 x im Jahr

Ausschuss: IT - Kommunikation

Corona hat die Mittel der Pastoral verändert. Plötzlich wurden Video-Gottesdienste notwendig. Die Kommunikation musste ergänzt werden durch die Gestaltung einer Homepage, Videokonferenzen, Facebook, Instagram. Gottesdienste mussten in den Martinussaal übertragen werden. Der Ausschuss IT – Kommunikation stellt sich diesen Herausforderungen und berät die technischen Möglichkeiten.

Zeitaufwand: Sitzungen nach Absprache

Caritasteam

Das Caritasteam ist zuständig für die örtliche Caritas. Es macht Geburtstagsbesuche, bereitet die große Seniorenfeier im Herbst vor, feiert seinen Tag um den Tag der hl. Elisabeth (19. November) mit einem Gottesdienst und kümmert sich um ältere und kranke Menschen. Es ist das Bindeglied, damit die Gemeinde die Verbindung zu den älteren und kranken Menschen nicht verliert.

Zeitaufwand: Sitzungen 3 – 4 x im Jahr, ansonsten Geburtstagsbesuche in verschiedenen Stadtgebieten

Sparflamme/Ökologie

Der Ausschuss: Sparflamme/Ökologie überprüft den Energieverbrauch in den kirchlichen Gebäuden. Er macht Vorschläge zur Verbesserung und überwacht den Energiehaushalt der Gebäude. Er bearbeitet das Thema Ökologie. Dabei ist die Enzyklika Laudato sí ein Grundsatzpapier dieses Ausschusses. Er arbeitet eng mit dem Bauausschuss der Gemeinde zusammen.

Zeitaufwand: Nach Absprache und Dringlichkeit

Weitere Ausschüsse und Kreise

- Ökumenischer Asylkreis
- Christlich-muslimisches Frauenfrühstück
- Kindergartenausschuss
- Bauausschuss
- Jugendausschuss
- Ökumenischer Mirjam-Kindergarten-Ausschuss
- Verwaltungsausschuss

Gottesdienstzeiten

Sonntag	08.11.	32. Sonntag im Jahreskreis (Mt 25,1-13)
Thomashauss	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier, parallel "Kleine Kirche"
St. Martinus	11.00	Taufe von Mara Antonia Cataldo
Mittwoch	11.11.	Martinus, Bischof von Tours
St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier
Leonardisheim	10.30	Eucharistiefeier
Donnerstag	12.11.	
J.-S.-Heim	9.45	Eucharistiefeier
AWO-Heim	10.30	Eucharistiefeier
Samstag	14.11.	
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier

Dein Theater zeigt zum 75. Todestag von Dietrich Bonhoeffer

**Der Pastor bleibt Pastor
bis zur Hinrichtung am 9. April 1945**
von Norbert Elits

Gesine Keller stellt in einer szenischen Lesung Leben und Gedankenwelt eines unbeirrbaren Kämpfers für Menschlichkeit vor. Dietrich Bonhoeffer versuchte nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten in Übereinstimmung von Glauben und Handeln zu leben.

Montag, 02.11.20, 19.30 Uhr
St.-Martinus-Kirche, Eintritt 15,- Euro

Karten erhältlich bei der ev. Kirchenpflege und bei Bücherlurch

Gottesdienstzeiten

Sonntag **15.11.** **33. Sonntag im Jahreskreis (Mt 25,14-30)**

Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier
Hl. Geist PV	11.15	Eucharistiefeier

Dienstag **17.11.**

St. Martinus	14.30	Elisabethfeier des Caritasteams
Thomashaus	19.30	Agapefeier

Mittwoch **18.11.**

St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier
--------------	------	------------------

Donnerstag **19.11.**

J.-S.-Heim	9.45	Eucharistiefeier
AWO-Heim	10.30	Eucharistiefeier

Samstag **21.11.**

St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier
--------------	-------	------------------

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Die Gottesdienste in den Seniorenheimen haben teilweise wieder begonnen. Sie finden unter vertretbaren Coronaschutzmaßnahmen statt. Die Freude der Senioren über diesen Wiederbeginn war groß. Ein Dank geht an die Verantwortlichen der Seniorenheime für die Bereitschaft, diese Gottesdienste wieder zu ermöglichen! (F.N.)

Rosenkranz: montags - freitags 16.00 Uhr ❖ **Anbetung:** freitags 18.00 Uhr

Gottesdienstzeiten

Sonntag **22.11.** **Christkönigs-/Jugendsonntag (Mt 25,31-46)**

Thomashauss	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	10.30	Familiengottesdienst / Jugendsonntag
St. Martinus	12.00	Taufe von Emilio Domenico Vavalos

Mittwoch **25.11.**

St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier
Leonardisheim	10.30	Eucharistiefeier

Donnerstag **26.11.**

J.-S.-Heim	9.45	Eucharistiefeier
AWO-Heim	10.30	Eucharistiefeier

Samstag **28.11.**

St. Martinus	15.00	Taufe von Nora Fritsch
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier



Sonntag **29.11.** **1. Adventssonntag (Mk 13,33-37)**

Thomashauss	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier, parallel "Kleine Kirche"
Hl. Geist PV	11.15	Eucharistiefeier

Taufen

Taufen finden weiterhin regelmäßig statt. Jede Tauffamilie bekommt einen extra Termin, sodass keine gemeinsamen Taufen von zwei oder mehreren Familien stattfinden. Die Taufanmeldung erfolgt weiterhin über Pfarrer Franz Nagler.

Ende November beginnt der Advent

Am Samstag, 28. November/Sonntag, 29. November beginnen wir das neue Kirchenjahr mit dem 1. Advent.

Der Weg durch den Advent will wieder zum Fest der Menschwerdung Gottes in Jesu an Weihnachten führen. Durch den Bau der Krippe, durch die Roratefeiern an den Samstagen um 7.00 Uhr und durch die Gottesdienste soll dieser Weg konkret werden.

Folgende Leitlinien werden die Adventsontage begleiten:

- » **1. Advent: Seid wachsam!**
- » **2. Advent: Er wird euch mit Heiligem Geist taufen;**
- » **3. Advent: Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt;**
- » **4. Advent: Fürchte dich nicht!**

Die ganze Gemeinde ist eingeladen diesen Weg mitzugehen. (F.N.)

☆ Kleine Kirche im Advent ☆

Auch dieses Jahr wollen wir uns mit Euch gemeinsam auf den Weg durch den Advent machen.



**Dazu laden wir für die drei
Sonntage 29.11./06.12./13.12.20
ein.**

Wir beginnen um 9.45 Uhr
im Martinisaal,
dort endet der Gottesdienst auch.

Falls wir uns nicht persönlich sehen dürfen, besucht uns
auf der Homepage: www.st-martin-kwh.de

Das Kleine-Kirche-Team freut sich auf Euch
und wünscht Euch eine schöne Adventszeit.



Am 20.12.20 ist ein Familiengottesdienst in der Kirche geplant.

Die Fertigstellung unseres Martinushauses (ehemaliges Schwesternhaus) ist abzusehen. Die Außenfassade ist fast vollständig fertig bis auf den Sockel des Hauses und die Terrasse. Auch die Elektrik und der Trockenbau im Inneren sind soweit erledigt. Die Heizungsanlage konnte mittlerweile eingebaut werden. Momentan wird der Estrich im gesamten Haus eingebracht und die Fußbodenheizung in allen Räumen installiert. Auch die Einrichtung der Räume wurde bereits ausgesucht und bestellt. Wenn die Fußbodenheizung verlegt ist, muss der Estrich noch austrocknen. Danach werden Fußboden und Fliesen verlegt und die Malerarbeiten im Haus ausgeführt und neue Türen eingebaut. Als letztes geht es an die Aufstellung der Einrichtungsgegenstände, wie Möbel und Küchen. Wenn wir den Zeitplan einhalten, und die ENBW rechtzeitig den Kelleranschluss für den Strom legt, dann können wir damit rechnen, dass wir zum Ende unserer Hundertjahrfeier, spätestens im Januar das Haus eröffnen können. Gleichzeitig sind der Bauausschuss und der Kirchengemeinderat an der Planung der Außenanlage. Nach den Vorstellungen der Gremien, soll der gesamte Vorplatz in die Planung mit einbezogen werden und dabei auch spirituelle Elemente bezogen auf das Wirken den Martinus enthalten, genauso wie Platz zum Ruhen und Spielen. Die Fertigstellung der Außenanlagen ist für das Frühjahr geplant.

Franz A. Scheuermann

St.-Martinus-Aktionswoche

Spenden für den Tafelladen - Komm wir teilen miteinander

von Montag, 09.11. bis Sonntag, 15.11.20

Wie in den letzten Jahren sind Sie eingeladen, Waren für den Tafelladen vor den Altar zu legen. Teilen wie Martinus. Diese Lebensmittel kommen den Menschen, die im Tafelladen einkaufen, zugute. Besonders dringend werden folgende Waren benötigt:

**Schwarzer Tee, Kaffee (löslich), Schokolade,
Butter, Margarine, Schnittkäse, H-Milch (3,5%),
Öl, Apfelessig, Fischkonserven in Öl, Dosenmais,
Tomatendosen, Tomatenmark,
Wasch-, Spül- und Putzmittel**

Wir sagen allen, die diese Aktion mittragen und unterstützen, herzlichen Dank! Das Martinistüble-Tafelladen-Team



Kleiderstüble

Das Kleiderstüble ist für jede/n geöffnet:

Jeden Dienstag von 14.30 bis 17.00 Uhr

(Am 10.11. und 08.12.20 hat das Kleiderstüble geschlossen.)

Bis zur Eröffnung des MartinusHauses findet das Kleiderstüble im Martinisaal, Adolfstraße 12, statt.

Schauen Sie vorbei, wir haben wieder modische, teilweise neuwertige Herbst- und Wintermode zum Preis von 1 bis 5 Euro.

Es lohnt sich, kommen Sie vorbei. Der Martinisaal ist groß genug, so dass die Abstandsregeln locker eingehalten werden können.

Kleiderannahme ist immer am 1. Dienstag im Monat, ebenfalls 14.30-17 Uhr



Mittagstisch

Beim Mittagstisch ist jede/r herzlich willkommen.

Jeden Donnerstag von 11.30 – 13.30 Uhr

im Martinisaal, Adolfstr. 12

Für 3,80 Euro bekommen Sie eine Suppe, ein Hauptgericht (mit Fleisch oder Fisch) und eine kleine Flasche Mineralwasser. Probieren Sie es aus!

Damit wir planen können, wäre es schön, wenn Sie sich vorher bei Frau Avagliano, Tel. 07154-5104 anmelden.

Sie können die Essensmarken auch am Donnerstag davor im Martinisaal erwerben. Natürlich können Sie auch spontan kommen, wir haben immer ein paar Essen mehr.

Der aktuelle Speiseplan hängt jeweils in den Schaukästen vor der Kirche, Johannesstraße und am Martinisaal, Adolfstraße, aus und wird auf unserer Homepage veröffentlicht.

GABRIEL
GARCÍA
MÁRQUEZ

Literarische Lesung
27.11.20, 18.30 Uhr,
Hl.-Geist-Kirche, Pattonville
Gelesen von Sigrid Beißwenger

El amor
en tiempos
de cólera

El amor en tiempos de cólera - Die Liebe in den Zeiten der Cholera - des kolumbianischen Autors **Gabriel García Márquez** (1927-2014) erschien 1985. Bereits drei Jahre zuvor hatte er den Nobelpreis für Literatur erhalten. Berühmt wurde er mit seinem 1967 erschienenen Buch "100 Jahre Einsamkeit".

Vordergründig geht es um die Liebe, und das in allen Schattierungen: von der zarten unschuldigen Schwärmerei bis zur tödlichen Leidenschaft, von der Liebe ganz junger und der alter Menschen.

Der junge Florentino Ariza verliebt sich in eine Schülerin, Fermina Daza; sie beginnen eine schwärmerische Liebe. Jahre später lässt sie sich – nach längerem Widerstreben - von den geduldigen Werbeversuchen des angesehenen Arztes Juvenal Urbino erweichen. Sie heiraten.

An dieser Stelle enden in der Regel Liebesgeschichten: eine Ehe und ein unglücklich Abgewiesener, aber nicht so in dieser Geschichte:

Während das Ehepaar sich durch die Schwierigkeiten des Ehealltags bewegt, gibt sich der abgewiesene junge Mann zunächst seinem Elend hin und beschließt auf seine Angebetete zu warten, nicht ohne diese Zeit für allerlei andere Liebesgeschichten zu nützen.

Und als der Arzt nach über 50 Jahren stirbt, ist Florentino sogleich zur Stelle und macht einen Heiratsantrag.

Im Hintergrund aber kommen noch weitere Themen zur Sprache, insbesondere die immer wieder aufflammende Cholera, die Beschreibung einer Epidemie, bei der wir derzeit eine ganze Reihe Parallelen finden, und die - sozusagen am Rande beschriebene - Umweltzerstörung an den Ufern des Flusses und des Meeres.

Beide Themen sprechen uns aktuell an, als wäre das Buch für uns geschrieben, und deshalb wollen wir diesen Text als Grundlage für ein Gespräch nehmen, in dem wir uns selbst auf die Suche machen: Wie gehen wir heute mit der Epidemie um? Wie verändert das unsere Beziehungen? Kann Quarantäne auch ein Ort sein, wo wir geschützt in unseren Beziehungen leben? Was hat die Epidemie mit unserem Verhalten bezüglich der Natur zu tun?

Jaime Colán

KASUALIEN

Taufen

Sophie Charlotte Kneifel; Lias Emil Leder; Felizia Priolo Gullotta; Calea Möhrle; Leon Louis Dolewski, Tiffany Dolewski; Mattia Giovanni Di Cianni; Stella D'Aloia; Nikita Schurichin

Beerdigungen

Edmund Faßnacht (93); Martha Kotzel (81); Luise Röckelein (92); Aloys Brill (63); Marliese Schmid (80); Anna Teltscher (88); Eva Rozar (91); Rudolf Schmidt (91); Siegfried Wabschke (83); Emma Haar (95), Erich Hoffelner (78)

Gedenken Verstorbener

04.11. Bruno und Klaus Tonn; 07.11. Rudolf Elsässer; 10.11. Magdalena Tonn; 11.11. Barbara und Benedikt Dörner, Barbara Schneider und Katharina Herzog; 13.11. Julianna Staub, Jahrtag: Karoline Leibfried; 18.11. Wendelin Zeller; 19.11. Jahrtag: Elisabeth und Reinhold Berg; 27.11. Ilse, Karl, Helmut und Werner Freimüller

Eine Kurznotiz aus Argentinien

Nun hat die Coronapandemie auch den Norden Argentiniens erreicht. Viele Menschen sterben derzeit an der Erkrankung. Die Bewohner von Loreto dürfen nur vormittags für drei Stunden aus dem Haus, um ihre Einkäufe zu tätigen. Den Rest des Tages dürfen sie ihre Häuser nicht verlassen. In die Stadt selbst werden keine Waren mehr geliefert. Sie werden am Rande der Stadt abgeladen und müssen von dort geholt werden.

Wenn man diese Maßnahmen hört, dann gewinnt man für die Bewegung der Querdenker bei uns wenig Sympathie. (F.N.)

Gebet

Ein Hoffungslied

*Unsere Hoffnung muss Phantasie bekommen,
die diese kranke Welt neu entwerfen kann,
die aus-malen, aus-denken, aus-deuten, ausbreiten kann,
von dem wir jetzt nur träumen können:
den neuen Himmel und die neue Erde.*

*Unsere Hoffnung muss Hände bekommen,
die Hand anlegen an dieser kranken Welt,
heilende Hände anlegen, die die Tränen
abtrocknen und sich nicht abfinden
mit der Un-er-löst-heit dieser kranken Welt.*

*Unsere Hoffnung muss Füße bekommen,
die sich wundlaufen für das Heil der Welt,
denen kein Weg zu weit und zu schwer ist,
zu den Menschen zu gehen,
die den Weg Jesu Christi weiter-gehen,
die Gott hier auf Erden in Gang bringen.*

*Unsere Hoffnung muss Worte bekommen,
die die Menschen verstehen,
ein rechtes Wort zur rechten Zeit,
Worte, die Trauer tragen, Worte, die trösten,
Worte, die Freude schenken.*

*Gott hat damit den Anfang gemacht
in seinem geliebten Sohn Jesus von Nazareth,
in ihm hat die Hoffnung der Menschen,
die Hoffnung dieser kranken Welt
Hand und Fuß bekommen,
und das im wahrsten Sinne des Wortes.
Gott hat damit den Anfang gemacht,
wir müssen weiter-machen. (KJG)*

Orte des Friedens

TOTEN-GEDENKEN

Wir gedenken
der Völker, die durch Krieg gelitten haben.
Wir gedenken ihrer Bürger, die verfolgt wurden und ihr Leben verloren.
Wir gedenken der Gefallenen der Weltkriege.
Wir gedenken der Unschuldigen,
die durch Krieg und Folgen des Krieges
in der Heimat,
die in Gefangenschaft und bei der Vertreibung
ums Leben gekommen sind.
Wir gedenken der Millionen ermordeter Juden.
Wir gedenken der ermordeten Sinti und Roma.
Wir gedenken aller, die umgebracht wurden
wegen ihrer Abstammung, ihrer Homosexualität
oder wegen Krankheit und Schwäche.
Wir gedenken aller Ermordeten, deren Recht auf Leben geleugnet wurde.
Wir gedenken der Menschen, die sterben mussten
um ihrer religiösen oder politischen Überzeugung willen.
Wir gedenken aller,
die Opfer der Gewaltherrschaft wurden und unschuldig den Tod fanden.
Wir gedenken der Frauen und Männer,
die im Widerstand gegen die Gewaltherrschaft ihr Leben opferten.
Wir ehren alle, die eher den Tod hinnahmen, als ihr Gewissen zu beugen.
Wir gedenken aller Frauen und Männer,
die verfolgt und ermordet wurden,
weil sie sich totalitärer Diktatur nach 1945 widersetzt haben.

(Inscription an der Neuen Wache, Berlin)

SO ERREICHEN SIE UNS:

Katholisches Pfarramt St. Martinus
Johannesstr. 21, 70806 Kornwestheim
Telefon 07154-1359-0, Fax 07154-1359-29

E-Mail: buero@st-martin-kwh.de, Internet: www.st-martin-kwh.de
Facebook: Katholische Kirchengemeinde St-Martinus; Instagram: st._martinus

Büroöffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 9 - 12 und 14 - 17 Uhr
Donnerstag 9 - 12 und 14 - 18 Uhr

In Schulferien ist das Büro nachmittags geschlossen.

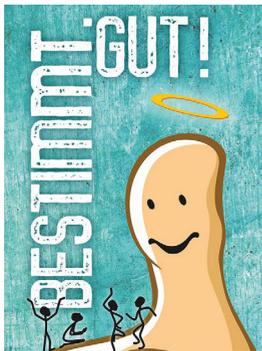
Franz Nagler, Pfarrer, E-Mail: fnagler@st-martin-kwh.de	Tel. 07154 -1359-13
Christina Kneifel, Past.-Ref., in Elternzeit	-1359-26
Manuela Paflictschek, Past. Mitarb., mpaflictschek@st-martin-kwh.de	-1359-26
M. Lauxmann, K. Lieb, B. Mahler, Pfarramtsekretärinnen	-1359-0
S. Heidebrecht, Kirchenpflege, sheidebrecht@st-martin-kwh.de	-1359-15
Thomas Wedel, Hausmeister/Mesner	Tel. 0151 2840 1757
St.-Bernhard-Kindergarten, Hornbergstr. 20	Tel. 07154-3854
St.-Franziskus-Kindergarten, Adolfstr. 10	Tel. 07154-1359-24
Ök. Mirjam-Kindergarten, New-York-Ring 69, Pattonville	Tel. 07141-564072
Peter A. Döser, Kirchenmusiker	Tel. 07154-182508

Bankverbindungen der Kirchengemeinde St. Martinus Kornwestheim

Kreissparkasse Ludwigsburg SWIFT-BIC: SOLADES1LBG

Katholische Kirchenpflege	IBAN: DE16 6045 0050 0002 0063 01
Katholisches Pfarramt (Spenden)	IBAN: DE92 6045 0050 0002 0142 45
Katholisches Pfarramt (MartinusBrief)	IBAN: DE24 6045 0050 0000 0882 73
Martinistüble	IBAN: DE81 6045 0050 0030 0169 85
Förderverein Kinderdorf Manabo e.V.	IBAN: DE14 6045 0050 0002 8065 87
Förderverein Musik in St. Martin e.V.	IBAN: DE44 6045 0050 1000 0401 55

Redaktionsschluss für die Dezember-/Januar-Ausgabe: 06.11.20



Jugendsonntag – Christkönig

Der **Sonntag, 22. November**, ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr. An ihm wird das Christkönigsfest und in unserer Diözese Rottenburg-Stuttgart der Jugendsonntag begangen.

Zum Familien- und Jugendgottesdienst um 10.30 Uhr in der St.-Martinus-Kirche laden wir Sie und Dich herzlich ein!

Der Gottesdienst hat das Thema: "Bestimmt. Gut!" (F.N.)

Wahlvorschläge für den XI. Diözesanrat

Für den XI. Diözesanrat können **bis 4. November im Pfarrbüro** Kandidaten-vorschläge für Laienvertreter*innen eingereicht werden.

Der vorläufige Wahlvorschlag sieht bisher so aus:

Breimaier, Rebekka

Dr. Ernst, Wolfgang

Geisel, Harald

Lenz, Alexandra

Niemann, Thomas

Niggemeyer, Elisabeth

Noa, Daniel

Heilig Geist, Steinheim

St. Petrus, Tamm

Heiligste Dreifaltigkeit, Hirschlanden

St. Petrus & Paulus, Schwieberdingen

St. Martinus, Kornwestheim

St. Maria, Ditzingen

St. Paulus, Ludwigsburg

**Solidarität trägt
auch in schweren Zeiten**

Bitte
unterstützen
Sie katholische
Christen in der
Minderheit.

Hoffnungsträger werden, jetzt spenden!

Spendenkonto

IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00

Stichwort: Diaspora-Sonntag 2020

Online spenden unter:

www.bonifatiuswerk.de/spenden

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V. · Kamp 22 · 33098 Paderborn

Keiner
soll alleine
glauben.



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**